

Blüten in der Chinesischen Medizin

Analogien und Zuordnungen (Qŭ Xiàng Bǐ Lèi) von Arzneien

Gerd Wiesemann

Dieser Artikel ist eine Fortsetzung des Artikels von 2020, in dem es um den "Einsatz milder Arzneien in der chinesische Kräutertherapie" und um die Behandlung mit Bohnen (Dòu) ging. Nicht immer müssen Kräuter und Rezepturen mit starker, kräftiger und heftiger Wirkung eingesetzt werden. Oft vertragen sehr empfindliche Patienten schwere und tonisierende Kräuter nicht. Andererseits muss bei einer Schwäche an Qi, Blut und Yin, mit gleichzeitiger Fülle-Symptomatik durch Stagnation von Qi und Blut-Stase, oder mit Feuchtigkeit und Schleim, vorsichtig agiert werden. Eine alleinige Kräftigung der Leere könnte das Pathogen verstärken. Die Eliminierung des Pathogens (Xié Qi) könnte Qi, Xue und Yin vermindern. An dieser Stelle kann den leichtgewichtigen, sanft und mild wirkenden Kräutern, wie Blüten, eine besondere Bedeutung zugesprochen werden.

Aber Achtung: Nicht jede Blüte wirkt sanft. Denken wir an Yuán Huā (Flos Genkwa), die eine sehr starke, harsche und toxische Wirkung hat und nur sehr kurzfristig verordnet werden darf. Selbst ein übermäßiger Gebrauch von Kamillenblüten (Xī Jú Huā, auch Yáng Gān Jú 洋甘菊 genannt), kann das Qi und Yang verletzen. Unabhängig davon können Kamillenblüten sowie auch alle anderen Blüten generell Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen oder allergische Reaktionen verursachen.

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass Blüten häufig mit Pestiziden belastet sind. Gerade in der Blütezeit, oder kurz vor der Blüte, wenn die Pflanze keine Zeit mehr hat diese Stoffe abzubauen, werden die Pflanzen häufig gespritzt. Daher ist es wichtig, eine Apotheke des Vertrauens aufzusuchen, mit dieser ins Gespräch zu treten und sie entsprechend zu beauftragen.

Geschmack versus Pflanzenform bzw. -teil

Um in der chinesischen Kräutertherapie die Oberfläche zu behandeln, die Diaphorese anzuregen, Stagnationen und Stasen bzw. Schmerzen zu behandeln und die Jing Luo

durchgängig zu machen, wird meist der scharfe Geschmack benutzt.

Es gibt jedoch auch Arzneidrogen, die nicht scharf sind, die aber trotzdem die oben genannten Qualitäten besitzen. Im Gegenteil, sie sind vielmehr süßlich und weisen dennoch eine zerstreuende, auflösende und durchgängig machende Wirkung auf. Zum Beispiel gilt die Chrysanthemenblüte (Jú Huā) als süß und etwas bitter, also nicht als scharf, und kann trotzdem Wind-Hitze zerstreuen und Hitze in Kopf und Augen klären.

Wie kann das sein? Die Primärqualitäten¹ sowie die Sekundärqualitäten² von Arzneimitteln sind bei der Wirkbeschreibung bzw. Beurteilung der Arzneimitteleigenschaften (Yào Xìng) die wichtigsten Kriterien.

Neben den zuvor genannten Qualitäten gibt es die weniger beachteten Tertiärmerkmale der Arzneien. Diese Merkmale geben uns Hinweise und benennen besondere Eigenschaften von Arzneien. Diese Eigenschaften sind auf Analogien und Zuordnungen zurückzuführen.

Die erkennbaren Ähnlichkeiten, Verwandtschaften und Zusammenhänge von Heilmitteln beziehen sich auf die optische Erscheinung genutzter Pflanzenteile und werden

entsprechend ihrer Gestalt, Form, Struktur, Beschaffenund Wesenheit, Farbe, Geschmack und Geruch, aber auch abhängig vom Stand- und Anbauort, Anbau-, Wachstumsund Erntezeit in Beziehung gesetzt und mit der menschlichen oder auch tierischen Anatomie, Physiologie und Pathologie verglichen. Dementsprechend können Zuordnungen und Entsprechungen zwischen Arzneien (Nahrung, Kräuter, Mineralien, Tierprodukte) und Körperarealen, Krankheitsmustern und -mechanismen erkannt und bestimmt werden. In der westlichen Tradition spricht man dabei von der Signatur der Arzneimittel (Signaturenlehre)³ oder von der "Phytognomie der Pflanzen"⁴.

In der chinesischen Tradition spricht man von *Qǔ Xiàng Bǐ Lèi*. XiaoYan Wiesemann schreibt dazu in ihrem Artikel "*Xiàng* 象'– Analogien im "Denken" der Chinesischen Medizin"5:

"Xiàng 象" ist die Erscheinung, das Phänomen, das Symbol und das Image. Der Begriff stammt aus dem Yì Jīng 易经 (Buch der Wandlungen), wo sich "Xiàng" sowohl auf das Phänomen der Weissagung als auch auf das Phänomen des Gegenstands bezieht.

取象比类 Qǔ Xiàng Bǐ Lèi" ist die Denkmethode, unterschiedliche Sachen durch ihre Vergleichbarkeit zu beschreiben oder als Symbole darzustellen. "Qǔ Xiàng" bedeutete, das Objekt zu erkennen und zu begreifen. "Bǐ Lèi" ist das Ziel von "Qǔ Xiàng", nämlich Analogien zu bilden. Sie ist eine der wichtigsten Denkmethoden, die beim Aufbau der theoretischen Chinesischen Medizin (CM) eine entscheidende Rolle gespielt hat und zur Entwicklung der CM beigetragen hat.

"Der Himmel und der Mensch stehen miteinander im Einklang (天人合 *Tiān Rén Hé Yī*)", so bildet man die Allegorie zwischen Körpern und Phänomenen der Natur, des Lebewesens, sowie der Gesellschaft.

Diese Denkart der CM wird verwendet, um die Physiologie, Pathologie und Pharmakologie zu interpretieren. Die elementaren Begriffe der CM-Theorie – Qi, $Y\bar{i}n$ $Y\acute{a}ng$, $W\breve{u}$ $X\acute{i}ng$, $J\bar{i}ng$ $Lu\grave{o}$ und $Z\grave{a}ng$ $F\breve{u}$ – werden auf Basis der Philosophie gewandelt.

Die Denkmethode *Qŭ Xiàng Bǐ Lèi* spiegelt sich auch in der Kräutertherapie wider. In der Kräutertherapie benutzt man Wurzeln, Stängel, Blätter, Blüten, Schalen, Kerne, Samen und den Saft einer Pflanze, um bestimmte spezifische Wirkungen zu erzielen. Die Stängel einiger Pflanzen haben Hohlräume im Zentrum, daher stehen diese dafür "durchgängig zu machen und frei fließen zu lassen", etwas zu leiten zu transportieren, wie beispielsweise *Zǐ Sū Gěng* und *Huò Xiāng Gěng* eine *Qi* regulierte Wirkung haben. Alle Blüten haben den Charakter "sich auszudehnen", somit haben *Méi Guī Huā* und *Yuè Jì Huā* die Funktion, das Leber-*Qi* zu befreien und Stagnation aufzulösen."

Blüten, ihr spezielle Eigenschaften, Effekte, Zuordnungen und Beziehungen

- Blüten wirken also ausdehnend. Sie sind somit *Yang* und symbolisieren nicht nur optisch die strahlende Sonnenenergie. Daher haben sie einen Bezug zum Herzen, zum Kopf und den Augen sowie eine Beziehung zum Nervensystem.
- Zudem haben sie eine Beziehung zur Oberfläche (Haut), zur Lunge und zur Leber.
- Die Wirkungsweise der Blüten ist, mit wenigen Ausnahmen aufsteigend, zerstreuend, auflösend, bewegend, aktivierend. (*Xuán Fù Huā* (Inulae Japonicae Flos), *Kuăn Dōng Huā* (Farfarae Flos) oder *Yuán Huā* (Flos Genkwa) senken dagegen ab).
- Sie sind leicht, daher haben sie meist eine nach oben gerichtete, hebende und schwebende Eigenschaft, befreien den mittleren und oberen Jiao und lösen Stagniertes und Fixiertes in der Brust.
- Leicht bezieht sich dabei sowohl auf das Gewicht als auch auf ihre leichte, milde Wirkung.
- Der Duft (*Xiāng*) der Blüten ist der Beweis für ihre aromatische Wirkung. Aromen öffnen, durchdringen, beseitigen Trübes, Feuchtigkeit und Schleim, klären und öffnen die Sinne und die sieben Sinnesöffnungen (*Qī Qiào*).
- Sie regulieren das *Qi* (*Qi*-Mechanismus und *Qi*-Dynamik) und gewähren den freien Fluss von *Qi* und Blut.
- Sie unterstützen den mittleren *Jiao*, erwecken die Milz und senken das Magen-*Qi* ab.
- Über die Leber wirken die Blüten auf das Blut und die Menstruation.
- Blüten durchdringen und befreien die Gefäße (Jing-, Luò- und Xuě Mài) wodurch sie Spannungen und Krämpfe lösen und Schmerzen lindern.

Abhängig von der Natur der Blüten, also ob die jeweilige Blüte warm, neutral oder kühlend oder kalt ist, können Blüten Hitze und Feuer klären oder aber erwärmen und Kälte zerstreuen, um dadurch noch stärker zu durchdringen und durchgängig zu machen.

Blüten und Knospen/Knospensprossen

Sehr oft werden in der CM anstatt der eigentlichen Blüte die noch nicht erblühte Knospe (Gemma) verwendet. Generell sind die Wirkstoffe der noch geschlossenen Knospe andere, als wenn sie ganz erblüht sind. Darauf müssen wir und besonders die Apotheke achten. Ein Beispiel dafür ist die Huflattichblüte (Kučn Dōng Huā).



Abb. 1 Kuan Dong Hua (Blüte, die den Winter begrüßt). Es wird nicht die geöffnete Blüte genutzt, sondern die noch geschlossene Knospe. Bild: Gerd Wiesemann

In der chinesischen Kräutertherapie wird die noch geschlossene Blütenknospensprosse eingesetzt. Wichtig zu beachten ist, dass dahingehend in der Gemmotherapie keine Blütenknospen verwendet werden, sondern Blattknospen und Triebspitzen.

Blütentees und Blütenrezepturen

Blütentees (*Huā Chá*) kennen wir hier im Westen meist im Zusammenhang damit, dass die Blüten zum Aromatisieren von grünen oder weißen und seltener von schwarzen Teesorten genutzt werden. In diesem Fall sind diese Blüten eher als Nahrungsmittel oder als Zusatzstoff gedacht. Beispiele sind Mò Lì Huā (Jasminblüten), Méi Guì Huā (Rosenblüten), Jú Huā (Chrysanthemenblüten), Xī Jú Huā (Kamillenbüten) oder Luò Shén Huā (Hibiskusblüten).

In China werden diese einzelnen Blüten über die Aromatisierung hinaus als mildes Therapeutikum eingesetzt, um z. B. mit Méi Guì Huā das Leber-Qi zu regulieren, mit Mò Lì Huā den Geist zu beruhigend, mit Jú Huā das Leber-Yang abzusenken, oder um mit Jīn Yín Hua Hitze, Sommerhitze und Toxine zu lösen.

Blüten im Shén Nóng Běn Cǎo Jīng (SNBJ), im Pǔ Jì Fāng und im Běn Cǎo Gāng Mù (BCGM)

Beschreibt das Shén Nóng Běn Cǎo Jīng im gesamten Kompendium nur sechs Blüten, so werden im Běn Cǎo Gāng Mù bereits ca. 50 Blüten aufgezählt.

Die Blüten oder Blütenrezepturen in den genannten Werken werden in erster Linie benutzt, um Wind-Hitze und Bluthitze zu beseitigen, vor allem im Zusammenhang mit Hauterkrankungen, die gekennzeichnet sind durch Hitze an der Oberfläche oder durch Hitze im Blut. Hierbei haben die Blüten die Funktion, die Hitze zu zerstreuen, Toxine zu lösen und durch ihre Leichtigkeit und ihre Aromen auf die Oberfläche einzuwirken.

Im Pŭ Jì Fāng kommt eine Rezeptur mit "Vielen Blüten für ein gutes Aussehen" (Běn Cǎo Měi Róng Fāng) als äußere Waschung zum Einsatz, die Akne, Pickel, Rosazea und Chloasmen behandeln kann. Und im Běn Cǎo Gāng Mù wird auf deren Basis eine Salbenrezeptur mit mehreren Blüten für ein gutes Aussehen beschrieben, um Sommersprossen und Gesichtsfalten und -furchen zu behandeln. Folgende Blüten sind enthalten:

Lǐ Huā (Flos Pruni Salicinae), Lí Huā (Flos Pyri), Mù Guā Huā (Flos Chaenomelis), Xìng Huā (Flos Armenicae Amarum), Yīng Táo Huā (Flos Pseudocerasi), Táo Huā (Flos Persicae), vermischt mit Döng Guā Rén (Wintermelonensamen) und Fēng Mì (Honig).

Blüten bei 7hū Dānxī

Zhu Danxi beschreibt schon zuvor in "Herz und Essenz von Zhu Danxi's Methoden und Behandlungen" den Einsatz von Líng Xião Huā für ein hübsches Aussehen, gegen Rosacea und zur Behandlung von Leere bedingtem Juckreiz zusammen mit Sì Wù Tāng (Vier-Arzneien-Dekokt). Der moderne Arzt Zhǎo Bǐ ngnán aus Peking entwickelte auf Basis von Blüten die Rezeptur Liáng Xuě Wǔ Huā Tāng, die "Fünf Blüten Kombi, um das Blut zu kühlen": Hóng Huā, Líng Xiāo Huā, Jī Guān Huā, Méi Guì Hua und Yě Jú Huā.

Alle Blüten zu gleichen Teilen behandeln Akne, Rosazea, Furunkel, Juckreiz, aber auch Erythema multiforme, Lu-



Abb. 2 Ye lu Hua. Bild: Sun Yutian Ware von Sinoherb

pus erythematodes, sowie hormonell bedingte Hauterkrankungen und Menstruationsstörungen.

Die genannten Blüten dringen in die Blutebene ein, bewegen Qi und Blut, lösen Qi-Stagnation und Blutstasen,, entspannen die Leber, klären Hitze und Blut-Hitze und lösen Feuer- und Hitze-Toxine, regulieren Rén Mài und Chōng Mài und somit die Menstruation.

Modifizierungen der Rezeptur:

- Bei stärkere Ansammlung von Toxinen: Pú Göng Yīng, Jīn Yín Huā etc. (Wǔ Wèi Xiāo Dú Yǐn)
- Bluthitze: Shēng Dì Huáng, Chì Sháo Yào, Mǔ Dān Pí
- Blutstase und Blutungen: Huái Huā, Qiàn Cǎo Gēn, Pú Huáng, Wǔ Líng Zǐ
- Bei Yin-Xu-Hitze-Toxinen: Shēng Dì Huáng, Mǔ Dān Pí, Hàn Lián Căo, Nữ Zhēn Zǐ

Der moderne noch lebende Arzt Xú Yí Hòu aus Wuhan entwickelte basierend auf dieser Idee die Rezeptur Shou Wū Qī Huā Tāng (Polygonatum Sieben Blüten Dekokt) zur Behandlung einer vorherrschenden Blut- und Yin-Schwäche mit Juckreiz.

Hé Shōu Wū	12g
Shēng Dì und Shú Dì Huáng	je 10 g
Gōu Téng	10 g
Fáng Fēng	6 g
Háng Jú Huā	10 g
Líng Xiāo Huā	6 g
Kuǎn Dōng Huā	6 g
Hóng Huā	6 g
Méi Guì Huā	6 g
Bái Biǎn Dòu Huā	6 g
Jī Guān Huā	6 g

Blüten in der Volksmedizin

Der Einsatz von Blüten sollte aber nicht nur auf Hauterkrankungen limitiert werden. So werden Blüten schon seit langem in Südchina und vor allem in der Guangdong Provinz eingesetzt, um generell Hitze, Sommer-Hitze, Feuchte Hitze, Trübe-Toxine (Zhuó Dú/Huì Dú), aufsteigendes Feuer (Shàng Huǒ) oder in Guangzhou auch Hitze-Qi (Rè Qì) zu beseitigen, zu klären oder ihr vorzubeugen. Gleichzeitig entfalten sie natürlich ihre Wirkung für ein gutes Aussehen sowie zur Behandlung von Akne und Chloasmen.

Für diesen Zweck hat sich in der Volksmedizin der Fünf Blüten Tee (Wǔ Huā Chá, manchmal auch Liáng Chá Kühlender Tee genannt) bewehrt, der an jeder Straßenecke in den sogenannten Liáng Chá Pù verkauft wird. Jeder Shop und jede Familie hat eine eigene, geheime Rezeptur.

Neben der positiven Wirkung muss der Blütentee natürlich auch angenehm schmecken. Da dieser Tee vermehrt bei Kindern eingesetzt wird, aber auch generell häufig und zum Teil in größeren Mengen getrunken wird, darf er nur milde wirken. Dafür sind Blüten besonders geeignet.

Alle diese Blütentees basieren auf dieser Grundrezeptur:

Wǔ Huā Chá

- Jīn Yín Huā 金银花 Flos Lonicerae
- Mù Mián Huā 木棉花 Flos Hibisci
- Gě Huā 葛花 Flos Puerariae
- *Jī Guān Huā* 鸡冠花 Flos Celosiae cristatae
- Hòu Pò Huā 厚朴花 Flos Magnoliae officinalis

Der Tee wird oft stark mit Luó Hàn Guð (Fructus Momordicae) gesüßt.



Anwendung finden diese Tees:

- Beim Shàng Huŏ oder Hitze-Qi-Syndrom bei Kindern und Erwachsenen
- Blutungen, wie Nasenbluten, Blut im Stuhl, rektale Blutungen, Hämorrhoiden, Bluterbrechen, Bluthusten aufgrund von Hitze/Feuer, Hitze-Feuertoxinen oder Feuchte-Hitze-Toxinen
- Bei Furunkeln und Akne, Rosazea, Chloasmen, Ekzemen, roten und erhabenen Hautausschlägen,
- Eitrigen Wunden, schlecht heilenden Wunden
- Magen-Darm-Entzündungen, Durchfall, Dysenterien, Ruhr bis hin zu Darmparasiten, bei Kindern
- Alkoholtoxinen, Nahrungsmitteltoxinen durch Konsum frittierter, fetthaltiger, schwerverdaulicher Lebens-
- Blütentees wirken aber auch präventiv vor der Virusgrippe bedingt durch toxisches, epidemisches Qi (Du Qi /Li Yi Zhi Qi) oder Feuchte-Hitze-Toxinen.

Idee und Gebrauch von diesem Tee hat sich die Industrie zu Eigen gemacht und eine ganze Batterie an Getränken entwickelt und produziert, die in jedem chinesischen Supermarkt erhältlich sind. Bekanntes Beispiel dafür ist die stark gesüßte Kräutercola Liang Cha von Wang Lao Ji. Aber auch das wohlschmeckende, erfrischende und Sommer-Hitze klärende Getränk Suān Méi Tāng6 wird mit Blüten zubereitet.

Weitere Anwendungen und Einsatzgebiete der Blüten in der Chinesischen Medizin

Wie schon zuvor erwähnt, haben die Blüten eine ausgezeichnete Wirkung auf das Leber-Qi und die Psyche. Der berühmte Arzt Wei Changchun (1898-1987) aus Hangzhou, geb. in Ningbo, Provinz Zhejiang, entwickelte die Rezeptur Wǔ Huā Sháo Cǎo Tāng, bestehend aus Biǎn Dòu Huā, Fó Shǒu Huā, Hòu Pò Huā, Dài Dài Huā, Méi Guì Huā plus Sháo Yào und Gān Cǎo, um die Leber zu entspannen, den Geist zu beruhigen, Leber und Magen zu regulieren und das Yin zu nähren.

Oft wirken Qi-regulierende Kräuter Qi- und Yin-verletzend, sodass sie bei einer Leber- und Magen-Yin-Schwäche gepaart mit einer Qi-Stagnation nur bedingt genutzt werden können. Blüten dagegen wirken sehr mild, ohne Qi und Yin zu verletzen. Die Blüten bewegen und öffnen, wirken Qi- und Nahrungsmittelstagnation entgegen und können sogar milde Feuchtigkeit, Schleim, Trübes und Sommer-Hitze reduzieren, ohne dass sie den Magen angreifen. Sháo Yào Gān Cǎo Tāng (Paeonia und Süßholz Dekokt) bewahrt und nährt Blut und Yin und wirkt entkrampfend und wird angewandt bei: Funktionsstörungen des Magen, Reizmagen, Reizdarm, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, Ösophagus- oder Magentumoren.

Modifizierungen bei:

- Sodbrennen: Zhè Bèi Mǔ, Hǎi Piáo Xiāo
- Blutungen: Huái Huā, Huái Mĭ, Bái Jí
- Geschwür: Bái Jí, Hǎi Piáo Xiāo
- Magen- und Darmmetaplasie, um die Milz zu kräftigen und das Immunsystem zu unterstützen: Tài Zǐ Shēn, Huáng Qí
- Um Hitze zu klären, Toxine auszuleiten, Verhärtungen aufzuweichen, Schleim zu transformieren und um Krebs vorzubeugen: Zhè Bèi Mǔ, Bái Huā Shé Shé Cǎo

Blüten in der Oiān Zhāi Tradition⁷

Dr. Qin Bowei und Dr. Wu Boping⁸ benutzen ebenfalls sehr oft Blüten. Auch sie nutzen die milde und leichte, hebende und schwebende Wirkung der Blüten. Sie nutzen die feinen Aromen der Blüten, um auf Leber, Milz, Magen, Herz und Lunge einzuwirken, den Geist zu beflügeln, depressive Verstimmungen zu lindern und die Leber zu regulieren.

Sehr empfindliche Patienten mit einer zugrunde liegenden Schwäche vertragen oft nur leichte Reize. Manche Patienten bekommen auf Chái Hú (Bupleurum), wie in Xiāo Yáo Săn, Kopfschmerzen, Schwindel, Schlafstörungen und werden dadurch noch mehr überreizt.

Sehr sensible Patienten sind oft launisch, leiden unter starken Stimmungsschwankungen, Prämenstruellem Syndrom (PMS), Menopause-Symptomen, Schlafstörungen, zyklothymischen Störungen oder sonstigen neurotischen, psychotischen oder psychosomatischen Beschwerden. Auch Patienten mit Autoimmunerkrankungen reagieren sehr empfindlich. In all diesen Fällen haben die Blüten eine milde, regulierende Wirkung.

- Méi Guì Huā, Dài Dài Huā, Lù Méi Huā entspannen, regulieren und heben die Stimmung.
- Hé Huān Huā und Mò Lì Huā fördern das Schlafen.
- Jú Zǐ Huā (ähnlich wie Jú Hé) löst Stagnationen im oberen Jiao, helfen bei Flankenschmerzen, Brustdruck und Knoten in der Brust.
- Fó Shǒu Huā und Hòu Pò Huā, bewegen das Qi, unterstützen eine mild darmregulierende Wirkung, helfen bei Feuchtigkeit und Schleim.
- Bái Dòu Kòu Huā und Căo Dòu Kòu Huā (Alpiniae Katsumadai) unterstützen die Milz und senken das Magen-Qi ab, lassen das klare aufsteigen und leiten das Trübe nach unten.
- Bái Biǎn Dòu Huā hift der Milz und unterstützt die Transformation.

- Hóng Huā, Zàng Hóng Huā, und Méi Guì Huā unterstützen die Blutzirkulation, helfen der Haut und bei Frauenleiden den Frauen.
- Líng Xiāo Huā und Jī Guān Huā bewegen und kühlen Hitze und Bluthitze.
- Pú Huáng, die Pollen von Pú Lí Huā, bewegen Blut und stoppen Blutungen.

"Alle die Hunderte von Blüten steigen auf, außer Xuán Fù Huā senkt ab."

So heißt ein Lehrspruch der Chinesischen Kräutertherapie. Es gibt drei häufig genutzte Rezepturen mit Xuán Fù Huā: Xuán Fù Huā Tāng, Xuán Fù Dài Zhě Tāng, Xiāng Fù Xuán Fù Huā Tāng. In allen dreien wird durch Xuán Fù Huā das Qi abgesenkt.

Xuán Fù Huā Tāng ist die wohl bekannteste Blütenrezeptur. Die berühmte Rezeptur von Zhang ZhongJing ist bei der sogenannten Leber Fixierung (*Gan Zhuo*) indiziert. Anhaltende *Qi*-Stagnation, innere und äußere, körperliche oder geistige Traumata haben das Leber-*Qi* und Blut so eingeengt und eingezwängt, sodass *Qi* und Blut in den tie-

fen Netzgefäßen (*Chen Luo*) blockiert sind und die Verbindung zwischen Leber und Lunge, Holz und Metall gestört ist. Der Patient trommelt und schlägt sich auf die Brust⁹, "kratzt sich mit den Fingernägel die Brust auf "10, um Stagniertes zu lösen, sowie das Auf- und Absteigen von Leber und Lunge wieder herzustellen.

Blüten wirken durch ihre milden Eigenschaften und ihr leichtes Gewicht. Blüten lösen und befreien, und so unterstützt Xuán Fù Huā die Qi-Dynamik. Xuán Fù Huā ist warm und schmeckt scharf, somit auflösend und durchdringend. Sie schmeckt bitter und senkt daher ab. Zudem ist die Blüte salzig und daher Hartes und Festes aufweichend. Somit befreit Xuán Fù Huā Stagniertes und Fixiertes in der Brust. Insbesondere wenn sie mit den scharfen, warmen und hohlen strohhalmähnlichen Frühlingszwiebelröhren (Cong Qing) kombiniert wird, werden Qi und Blut in den Gefäßen befreit und die Luo Mai (Netzgefäße) können wieder leiten und verteilen. Die blutbewegende Eigenschaft von Xin Jiang in der Rezeptur kann durch Blüten wie Hóng Huā oder Zàng Hóng Huā ersetzt werden und Méi Guì Huā und Jī Guān Huā können ebenfalls modifizierend zugefügt werden.

Kräuterlegende: Pin Yin und deren lateinische Bezeichnungen		
Bái Biǎn Dòu Huā Flos Dolichoris	Lù Méi Huā Flos Mumei	
Bái Dòu Kòu Huā Flos Amomi Rotundum	Luò Shén Huā Flos Hibisci Rosella	
Căo Dòu Kòu Huā Flos Alpiniae Katsumadai	Méi Guì Huā Flos Rosae Rugosae	
Dài Dài Huā Flos Aurantii Amari	Mì Méng Huā Flos Buddlejae	
Dīng Xiāng (Gōng) Flos Caryophylli	Mò Lì Huā Flos Jasmini Sambac	
Fó Shǒu Huā Flos Citri Sarcodactylis	Mù Fú Róng Huā Flos Hibisci Mutabilis	
<i>Gĕ Huā</i> Flos Puerariae	Mù Guā Huā Flos Chaenomelis	
Guì Huā Flos Osmanthi Fragrantis	Mù Jǐn Huā Flos Hibisci Syriaci	
Hé Huān Huā Flos Albizziae	Mù Mián Huā Fos Gossampini	
Hóng Huā Flos Carthamie	Pú Gōng Yīng Huā Flos Taraxaci	
Hòu Pò Huā Flos Magnoliae Officinalis	Pú Huáng/Pú Lí Huā Pollen Typhae	
Huái Huā Flos Sophorae	Táo Huā Flos Persicae	
Huái Huā Mǐ Flos sophorae Immaturus	Xī/Zàng Hóng Huā Stigma Croci	
Jī Guān Huā Flos Celosiae Cristatae	Xīn Yí Huā Flos Magnoliae Liliflorae	
Jīn Yín Huā Flos Lonicerae	Xìng Huā Flos Armenicae Amarum	
Jú Huā/Jú Zĭ Huā Flos Citrus Sinensis	Xuán Fù Huā Flos Inula Japonica	
Kuăn Dōng Huā Flos Tussilago	Yang Jin Hua Flos Daturae Alba	
Là Méi Huā Flos Chimonanthi Praec.	Yīng Táo Huā Flos Pseudocerasi	
Lĭ Huā Flos Pruni Salicinae	Yuán Huā Flos Daphnis Genkwae	
<i>Lí Huā</i> Flos Pyri	Yuè Jì Huā Flos Rosae Chinensis	
Líng Xião Huā Flos Campsis		

04/2021 | Qi · Zeitschrift für Chinesische Medizin



Einzelne, häufig genutzte Blüten, ihre **Wirkungen und Anwendung**

Augen klärend/erhellend und Yang absenkend:

Háng Jú Huā, Huáng Jú Huā, Bái Jú Huā, Gān Jú Hua, Gòng Jú Huā, Tāi Jú Huā (Jú Mǐ), Yě Jú Huā, Chrysanthemenblüten¹¹, Mì Méng Huā, Huái Huā, Gǔ Jīn Cǎo/Huā

Sinne, insbesondere die Nase öffnend, Kopf klärend:

Xīn Yí Huā

Den Geist klärend, die Intelligenz erweckend und glücklich machend:

Jú Huā, Dài Dài Huā, Fó Shǒu Huā, Là Méi Huā, Lǜ Méi Huā, Guì Huā

Herz und Geist beruhigend, Leber entspannend: Méi Guì Huā, Xī Jú Huā

Schlaf fördernd:

Hé Huān Huā

Blüten, die mit Duft und Aromen (Xiang) die Leber, Milz und Magen regulieren, Milz und Magen erwecken, Qi bewegen, -Gefäße Jing Mai, Xue Mai, Luo Mai durchgängig machen (Tong Jing/ Tōng Luò):

Méi Guì Huā, Yuè Jì Huā, Hòu Pò Huā, Bái Dòu Kòu Huā, Bičn Dòu Huā, Fó Shǒu Huā, Xuán Fù Huā

Blutstagnationen lösend:

Méi Guì Huā, Yuè Jì Huā, Hóng Huā, Zàng Hóng Huā, Líng Xiāo Huā, Pú Huáng (Pollen der Schmalblättriger Rohrkolbenblüte Pu Li Hua)

Blüten, die Trübes, Schmutziges, Feuchtigkeit, dünnen Schleim und Schleim transformieren:

Fó Shǒu Huā, Hòu Pò Huā, Bái Dòu Kòu Huā, Guì Huā, Xīn Yí Huā

- **dabei Knoten lösend**: *Jú Zǐ Huā* (Orangenblüten)
- und absenkend: Kuǎn Dōng Huā und Xuán Fù Huā

Blüten, die trübe Toxine beseitigen und lösen: Jīn Yín Huā, Yě Jú Huā, Pú Gōng Yīng Huā, Gě Huā Blüten, die das Blut kühlen und Blutungen stop-

Huái Huā, Jī Guān Huā, Líng Xiāo Huā

Blüten mit wärmender, erhitzender und durchdringender Wirkung:

Méi Guì Huā, Hóng Huā, Xī Hōng Huā, Hòu Pò Huā, Bái Dòu Kòu Huā, Cǎo Dòu Kòu Huā, Xīn Yí Huā, Xuán Fù Huā, Dīng Xiāng (die trocknete Blütenknospen des Gewürznelkenbaums)

Auf der Internetseite der Sino-German TCM Academy https://www.sgtcm.de/blog/chinesische-arzneientherapie/ werden regelmäßig die einzelnen Blütenkräuter in Wirkung, Anwendung sowie mit Bild detailliert aktualisiert und sind dort nachzulesen.

Gerd Wiesemann,

MD/Ph.D TCM China, Heilpraktiker, Doctor of Medicine (TCM, ZCMU), Gastprofessur an der Zhejiang Chinese Medical Universität, Lehrauftrag an verschiedenen



Universitäten, Fachlicher Direktor und Stv. Geschäftsführender Direktor der SGTCM hat über 35 Jahre Erfahrung mit der Chinesischen Medizin und steht als langjähriger und enger Schüler von Dr. Wu Boping in der Tradition zur Qian Zai Yi Xue, (Qin Bowei Linie). Mitgründer der Arbeitsgruppe Qualität, Sicherheit und Anbau chinesischer Kräuter in Europa (AQUSAN) www.aqusan.de

Literatur

Li Shizhen: Ben Cao Gang Mu /Große Materia Medica 1518-1593 Beijing: Foreign Languages Press, 2003.

Qin Bowei: Qiān Zhāi's Erweiterte Medizinische Manuskripte.

Shen Nong Ben Cao Jing: The Divine Farmer's Classic of Materia Medica, -3rd Edition.

Sabine Wilms, Happy Goat Production, Oregon, 2017.

Wei ChangChun: "Ausgewählte Werke der klinischen Erfahrung von Wei Changchun" Zhejiang Science and Technology Press 1984 .

Xu Yi Hou: Xu Yihou Dermatologiesammlung Band 1 + 2 China Press of Traditional Chinese Medicine.

Zhao BingNan: "Klinische Erfahrungssammlung von Zhao Bingnan" People's Medical Publishing House, Peking 2006.

Zhang ZhongJing: Jin Gui Yao Lue: Essential Prescriptions of the Golden Cabinet, Wiseman & Wilms, Paradigm Publications 2012,

Zhu DanXi: The Heart & Essence of Dan-Xi's Methods of Treatment: A Translation of Zhu Dan-Xi's Zhi Fa Xin Yao, Blue Poppy Press, 1993.

- Primärqualitäten sind die vier Temperaturverhalten oder -ausstrahlungen (Si Qi), die Fünf Geschmacks-richtungen (Wu Wei) und die Stufen der Toxizität (Du Xing)).
- Sekundärqualitäten sind die vier Richtungen (Si Xiang) (heben Sheng, senken Jiang, schweben Fu, fallen/versinken Chen) sowie der Organenbzw. Leitbahnbezug (Gui Jing)
- Eine Anwendung seit dem Altertum als schriftlich fixierte Lehre durch Paracelsus
- Phytognomonica von Giambattista della Porta (1538-1615).
- Xiao Yan Wieseman https://www.sgtcm.de/blog/
- Saure-Pflaumen-Getränk. Die Zusammensetzung kann auf www.sgtcm.de nachgeschlagen werden.
- Qian Zhai ist der zweite Name (Hao) von Dr. Qin Bowei (1901-1970) aus Shanghai. Als Schüler von Ding Ganren steht er in der Tradition der Meng He Xue Pai und hat eine eigene Richtung begründet.
- Dr. Wu Boping (1936) aus Hangzhou ist einer der engsten Schüler von Qin Bowei, der sein Erbe weiterträgt und den Auftragt hat diese Tradition in den Westen zu bringen.
- Jīng Guì Yào Luè Kapitel 11.
- 10 Dr. Wu Boping zu Xuán Fù Huā Tāng und Kapitel 11.
- 11 Sind unterschiedliche Varianten der Chrysantheme.